



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Voranzahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mik. Hito.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ede Fischplatz  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.  
Telefon: Arad 6-39. — Telefon: Timisoara 21-62.

Bezugspreise (Voranzahlung): für die deutsche Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 114.

Arad, Freitag, den 27. September 1935.

16. Jahrgang.

### Jensur sehr milde bei uns

laut Urteil des Innenministers.

Wie die „Arader Zeitung“ bereits berichtet, bläht die Zensur und der Belagerungszustand auch weiterhin in Kraft. Innenminister Inculeț erklärte den Bukurester Journalisten, daß die Zensur unter der liberalen Regierung milde gehandhabt wird. Zum Beweis führte er folgende, von der Zensur nicht gestrichene Artikelüberschriften an: „Deliktum beim Raub des Staatserbögens“, „Banditenarbeit bei der Nationalbank“, „Das Regime des Raubens und der Korruption“, „Unter Gangstern“ (alle in der Drexler-Liste erschienen), „Wir werden von Pflegslingen einer Anstalt von Schwachsinningen regiert“, „Öffentlich geohrfeigter Minister“, (beide in der Drexler-Liste).

Die Bukurester Blätter haben auch wenig Ursache sich gegen die Zensur zu beklagen. Umso mehr Ursache zur Klage haben die Blätter jener Gebiete, wo der Belagerungszustand nicht aufgehoben wurde. Dort wird die Zensur oft schärf gehandhabt.

### Ansuchen um den Zwangsausgleich nach der Konkursverhängung.

Unter den Gesetzentwürfen, die während der Herbstsession dem Parlament unterbreitet werden sollen, befindet sich auch ein Entwurf über die Neuregelung des Zwangsausgleiches und des Konkurses.

Die wichtigste Neuerung wird die sein, daß einer Firma, die in den Konkurs gegangen ist, nachher aber die Möglichkeit steht, sich durch einen Zwangsausgleich retten zu können, das Recht zusteht, ein diesbezügliches Gesuch an den delegierten Richter zu richten. In diesem Gesuch müssen die Zahlungsquoten, die Termine, sowie die, diese Quote garantierenden Sicherheiten angeführt werden. Die Ausgleichsquote darf nicht kleiner als 40 Prozent sein und 75 Prozent der Gläubiger müssen sich für den Zwangsausgleich aussprechen. Bei gewöhnlichen Zwangsausgleichsanträgen wird die den Gläubigern anzuobotene Quote nicht kleiner als 50 Prozent sein, während der Zahlungsstermin 2 Jahre nicht überschreiten darf.

### Ministerpräsident Zatarescu

in Tschawosch.

Aus Tschawosch wird uns berichtet: Verlässlich des Besuches des Ministerpräsidenten Zatarescu bei der griechischen Erbprinzeßin, der Schwester unseres Königs, in Banloc machte er auch einen Ausflug in unsere Gegend und was im Kastell des Barons von Csavosy abspielte. Auf Anregung der griechischen Erbprinzeßin beabsichtigt man gegen Jugoslawen eine Straße, welche durch unsere Gemeindeführer werden, zu bauen. Gleichzeitig soll auch die Tschawosch-Moldauer Brücke in Stand gesetzt werden.

### Völkerbund in schwerer Lage

# Italien stellt unmögliche Forderungen

Abessinien will den Frieden — Frankreich und England zaudern.

Genf. Die italienische Regierung hat als Antwort auf den Antrag des Fünfer-Ausschusses folgende Forderungen gestellt:

1. Italien erhebt auf jene Gebiete Anspruch, die von der abessinischen Regierung besetzt gehalten werden, ohne eigentlich zu Abessinien zu gehören. — 2. Abessinien muß entwaffnet werden und zwar unter italienischer Kontrolle. — 3. Abessinien darf

keinen freien Ausgang zum Meer bekommen. — 4. Italien verlangt die Garantie für jene Zugeständnisse, die England und Frankreich schon früher Mussolini eingeräumt haben.

Fünfer-Rat tritt zurück.

Genf. Der Fünfer-Ausschuß hat den Gegenvorschlag Mussolinis zur Kenntnis genommen und festgesetzt, daß die angestrebte Schlichtung der

Gegensätze zwischen Italien und Abessinien misslungen ist.

Abdis Ahaba, Kaiser Haile Selassie hat die Erklärung abgegeben, Abessinien sei bereit, die Provinz Ogaden für einen Freihafen abzutreten und die Provinz Tigre gegen eine Summe an Italien zu überlassen. Abessinien sei auch bereit, sich einer internationalen Kontrolle zu unterstellen. Schließlich erklärte der Kaiser noch, daß die abessinische Armee sich im Falle eines italienischen Angriffs zurückziehen wird.

Das Lamu ist zum Neuesten bereit, nur um sein Leben zu retten. Der Wolf Mussolini will aber das ganz Lamu fressen.

Der Völkerbund — festgerannt.

Der Völkerbund, der sich durch Entfennung des Fünfer-Rates der unangenehmen Vermittler-Rolle entziehen wollte, ist durch den Rücktritt des Fünfer-Rates in die peinliche Lage versetzt worden, endlich offen für oder gegen Italien Stellung zu nehmen. Der Völkerbund ist aber im Grunde genommen nur ein Begriff, der durch England und Frankreich verkörpert wird.

In Frankreich ist die öffentliche Meinung italienfeindlich. In England sind die Meinungen geteilt. Sogar in der Regierung gibt es zwei Richtungen. Zur Stunde weiß niemand, welchen Lauf die abessinische Frage nehmen wird.

### Der neue Gouverneur

der Nationalbank.

Bukurest. Zum neuen Gouverneur der Nationalbank wurde durch königliches Dekret der Unterstaatssekretär im Finanzministerium Mircea Constantinescu ernannt.

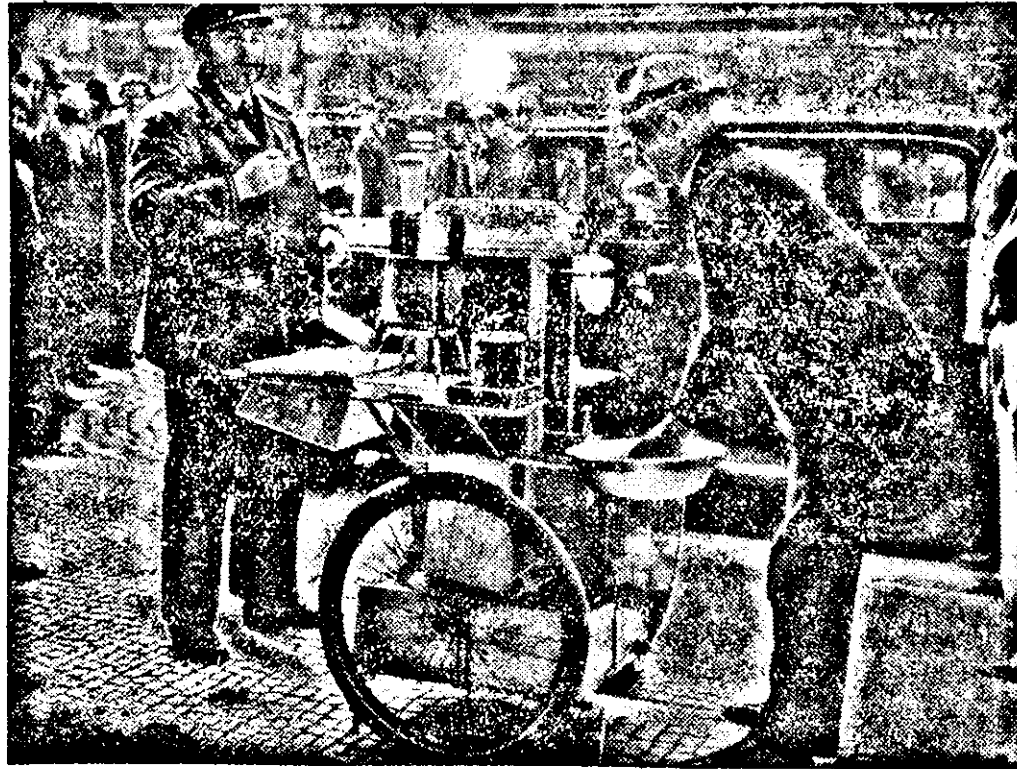
Die Regierung hat sich nach langem Zaudern zur Ernennung eines Volkswirtschaftlers und nicht eines Finanzfachmanns auf diesen volkswirtschaftlich so wichtigen Posten entschlossen.

### Jugoslawisches Konsulat

wird in Timisoara errichtet.

Karl Welsch aus Belgien, hat die jugoslawische Regierung die Einrichtung eines Konsulats in Timisoara beschloffen. — Diese Nachricht wird im ganzen Banat große Freude erwecken, da das Vajsbium zur Hilfe nach Jugoslawien bisher nur in Bukuresti beschafft werden konnte, was viel Zeit und große Unkosten verursachte.

### Heimerfab für Tarichauffeure.



In den Tarichaltestellen in Prag werden jetzt Universalmaschinen aufgestellt, auf denen man innerhalb einer Stunde 60 Portionen zubereiten kann. Der obere Teil der Maschine enthält einen Warmwasserbehälter, dessen Inhalt für zwanzig Füllungen eines darunter befindlichen Backbleches aus-

reicht. Unter diesem ist ein Behälter für die gebrauchten Papierhandtücher angebracht. Die Seiten der Maschine tragen Kochplatten für die Zubereitung von Speisen und Getränken. Ganz unten befindet sich die Feuerstelle.

### Umgestaltung der Handelskammern

Im Handelsministerium wurde zwecks Umgestaltung der Handelskammern eine neue Gesetzbildung fertiggestellt, welche im November dem Parlament vorgelegt werden soll. Nach dieser Gesetzbildung wird die Zahl der Kammerräte verringert. Weiters sollen die Präsidenten der Handelskammern künftig nicht

mehr von den Kammermitgliedern gewählt werden, sondern jede Handelskammer muß dem Ministerium für die Präsidentenstelle 3 Mitglieder namhaft machen, von welchen dann das Ministerium einen zum Präsidenten ernennen wird. Nur der stellvertretende Präsident soll von den Kammermitgliedern gewählt werden.



In Timisoara warf sich am Fabrier Bahnhof der 52 Jahre alte Sabinaus Spot vor den Simpionzug und wurde in Stücke gerissen.

Das Timisoaraer Strafgericht verurteilte die Frau Maria Guzman aus Cefeschut, die ihrem Nachbar Georg Muntean 32 Goldstücke gestohlen hat, zu einem Monat Gefängnis.

Auf der Strecke Valea Calugareasca und Albesti wurde ein Wagen beim Ueberqueren der Eisenbahnrampe vom Schnellzug erfasst und zerrümmert. Drei Insassen wurden getötet, 2 schwer verletzt.

In Mamalesti (Bulowina) fiel ein 5-jähriges Mädchen, das allein zuhause war, in einen Wasserbottich und ertrank.

Konstantin Draganesca, Professor der französischen Sprache, beging in Lurnsewarin — angeblich aus unglücklicher Liebe — Selbstmord. Erst nach er sich ein Messer in die Brust, dann durchbohrte er sich mit einer langen Nadel das Herz.

Deutschland hat aus Jugoslawien 100 Waggon unverbappter Kessel gekauft, die bis 31. Dezember geliefert werden müssen.

Die Leitung des Komitates Barasch hat den Bau einer Straße zwischen Meschiza und Oraviza beschlossen.

Nächst Schäßburg wurde ein Wagen, als er das Bahngelände passierte, von einer Lokomotive erfasst und zerrümmert. Eine Frau war sofort tot. Ein Knabe und der Wagenlenker wurden schwer verwundet.

In der Kaserne von Obeniza (Jugoslawien) wurden durch die Explosion eines Schrapnells vier Soldaten getötet und 7 verwundet.

In zwei Gemeinden bei Wikstolz bild ein tollwütiger Schäferhund 38 Menschen. Endlich gelang es einem Gendarmen die wilde Bestie niederzuschlehen.

In Warbanj (Jugoslawische Banat) erhängte sich der 74 Jahre alte Tagelöhner Valentin beim Urtsch: seine unerträgliche Armut.

In einem Dorort von Marschau wurde ein neugeborenes Zwillingpaar von Ratten zu Tode gebissen. Der Vater der Zwillinge wohnte mit seiner Familie in einer Baracke, wo es von Ratten wimmelt.

Durch den Zusammenstoß zwischen Personauto und Lastauto bei Nizza wurden 6 Personen getötet.

In Dugundschkar (Türkei) sind über 100 Häuser und 35 Scheunen niedergebrannt.

In Bassano del Grappa wurde im Beisein des Königs von Italien ein Militärfriedhof eingeweiht, in welchem die Gebeine von über 10.000 Soldaten der ehemaligen österr.-ungarischen Monarchie und 13.000 italienische Soldaten ruhen.

Das chinesische Schiff „Woo Fung“ wurde von Seeräubern überfallen, drei Passagiere getötet und drei schwer verwundet. Die Räuber machten eine Beute von 40.000 Dollar.

In den Kohlenbergwerken von Birginiten (Amerika) sind 450.000 Arbeiter in den Streik getreten.

Ein chinesischer Militärzug wurde durch Kommunisten zum Entgleisen gebracht und stürzte bei Genkau in eine Schlucht. 208 Soldaten fanden den Tod und 204 wurden verletzt.

Auf der Insel Sakura-Jima (Japan) ist ein Vulkan wieder ausgebrochen und verursachte ein größeres Erdbeben als in 1914, als er einen großen Teil der Insel zerstörte.

# Agronom-Administrator — Analphabet

# Ver vergessen sie nicht!

Aus Czernowitz wird berichtet: Vor Tagen fand vor der hiesigen Tafel, eine interessante Verhandlung statt. Der Landbestand ist folgender: Der Agronom-Administrator Serghe Barandiu war vor einigen Jahren damit betraut, entsprechend der Agrarreform an Kriegsinvalide, -witwen, -waisen u. a. mehrere Grundstücke zu verteilen. Was tat nun der genannte Administrator? Er ließ in der Druckerei Kay in Nou-Suliza Duplikate verschiedener Druckorten anfertigen und stellte dieselben für solche Zeit, aus, die überhaupt kein Anrecht auf Boden hatten. Diese Vorgangsweise löste bei den zahlreichen Benachteiligten größte Erregung aus. Die Geschädigten brachten diese Unregelmäßigkeiten des Administrators den Behörden zur Kenntnis, worauf eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde.

Im Verlaufe der Erhebungen wurden tatsächlich gefälschte Dokumente gefunden und auch die Festsstellung gemacht, daß der Agronom-Administrator größere Geldbeträge als Bestechung von vielen Bauern erhalten

hat. Es wurde hernach gegen den Administrator und seine Helfer Helfer die Anklage erhoben und das Gericht verurteilte sie zu mehrjähriger Strafe.

Infolge Appellation hatte sich die Tafel mit der Angelegenheit zu befassen und hier ereignete sich die Sensation, daß der Verteidiger des Agronom-Administrators die Fälschung für seinen Schützling verlangte, mit der Begründung, daß er Analphabet ist, also weder lesen noch schreiben kann. Er konnte also diese verschiedenen Akten, aus denen die Schuld des Angeklagten abgeleitet wird, sicher nicht fälschen. Der Verteidiger beantragte daher die Verhandlung zu vertagen, um Zeugen vorzuladen, welche beweisen werden, daß Serghe Barandiu wirklich Analphabet ist.

Die k. k. Tafel vertagte die Verhandlung auf den 28. November, allwo durch die Zeugen die schändliche Tatsache bewiesen werden soll, daß bei uns zu Lande Analphabeten hohe Stellen einnehmen, während viele Lausende von theoretisch und praktisch Geschulten postenlos umherwehen.

Die „Araber Zeitung“ berichtete in ihrer letzten Folge über die Zusammenfassung derjenigen, die aus der Staatsbürgerliste ausgeschlossen sind. Wie wir nun erfahren, wird im Justizministerium an der Abänderung des Staatsbürgergesetzes gearbeitet, wodurch die Ausgeschlossenen die Staatsbürgerschaft nachträglich erwerben sollen.

Das Arbeitsministerium richtet an jene Unternehmungen, die im Sinne des Gesetzes die Namensliste ihrer Angestellten einzusenden haben und ihrer Verpflichtung noch nicht nachgekommen sind, die Aufforderung, diese Aufweise spätestens innerhalb eines Monats einzusenden. Versäumnisse werden streng bestraft.

Recht Verfügung der Eisenbahngeneraldirektion wurde für beschädigtes oder verlorenes, unversichertes Handgepäck sowie Postsendungen folgender Schadenersatz festgesetzt: a) für Handgepäck, wenn der Schaden nachgewiesen werden kann, wird der Verlusttragende gänzlich entschädigt, mit der Beschränkung, daß der Schadenersatz je kg nicht mehr als 400 Lei ausmachen darf. b) Wenn der Schaden nicht bewiesen werden kann, wird ein Schadenersatz von 200 Lei je kg bewilligt. c) Für die verlorenen oder beschädigten Postsendungen wird der tatsächliche Schaden bezahlt, aber höchstens 100 Lei je kg.

## Der Mann welcher einen Strich durch den italienisch-abyssinischen Krieg gemacht hat



Der Engländer Rickett, der durch den Abschluß der großen Wirtschaftskongresse mit der Regierung von Abessinien den italienisch-abyssinischen Konflikt in ein neues Fahrwasser lenkte und unbekümmert um die politischen Pläne des Völkerbundes und Mussolinis, der ganzen Sache eine andere Wendung gab. Rickett, der Held des Tages, versuchte unerkannt von Abessinien zurück nach London zu fahren u. wohnte in einem Budapest Hotel unter dem Namen Goldberger, wo er sich von den afrikanischen Strapazen ausruhen wollte und man ihm versprach sein Inkognito zu wahren. Die Berichtschreiber haben aber, che Rickett noch mit der Flugmaschine aus Ägypten angekommen ist, schon von seinem Budapest Aufenthalt „Wind“ bekommen und verfolgten ihn auf Schritt und Tritt, um täglich spaltenlange Kritiken über den Mann zu schreiben, der als fühler Geschäftsmann mit dem Kaiser von Abessinien das

friegeschäft abgeschlossen hat, den italienisch-abyssinischen Krieg dadurch vereteln wollte, weil für Mussolini nicht mehr viel zu holen war.

Der Satiriker Helig von Promontor schildert in unmissbarem Vers Ricketts Aufenthalt in Budapest, folgend:

So wahr'n wie wieder nun einmal verdammt blamiert auf jeden Fall, weil wir natb und überhaupt noch an den Völkerbund geglaubt, wo jeder nur solange ist, solange er aus der Hand ihm frist! Bestimmt auf seines Leibblatts Ton, der Bürger macht sein Bild davon, — sei's Politik, sei es privat, man jeder eig'ne Ansicht hat! — Nun sagt: — Ist es nicht interessant, was aus den Blättern wird bekannt? Immer nur se uns belehren, selber sich daran nicht kehren. Sie sagen: „Kommt ein hoher Gast, so fällt ihm nicht zu sehr zur Last, denn er will — inkognito sein, drum mengt euch nicht in alles rein.“ — Nun jeder wohlgezog'ne Mann, der hält auch feste sich daran. — Aber ach! Ihr lieben Götter, schaut euch an die Tagesblätter, die tun nix, wie Sühholz raseln, Vobehymnen runterhasteln. „Wie er sich räuspert, wie er spuckt, hab'n sie getreulich abgezeichnet!“ Beschrieben, wie er sein Beste, bis am letzten Knopf der — Weste, am schwarzen Schuh, weiß' Antikop, — an ihm ist alles nur kipp-typp; wann er habet und wann er speist, logat, velleicht, wenn ihn was beht; getreulich alles wird verbucht, von dem, der Sensationen sucht! — Ein Glück, daß so ein hoher Gast humorvoll die Geschicht aufst, Am Schluß sagt: „s' Publikum war nett, nur die Blätter war'n — indiskret!“ Helig von Promontor

## Nach 20 Jahren heimgelehrt

Dieser Tage ist Justin Compadean nach 20-jähriger Kriegsgefangenschaft aus Rußland in seine Heimatgemeinde Buncant (Siebenbürgen) zurückgekehrt. Als 20-jähriger Jüngling zog Compadean im Jahre 1915 in den Krieg, geriet in russische Gefangenschaft, wo er nach Ausbruch der Revolution frei wurde und heiratete. Jahre hindurch ging es ihm als Landwirt leidlich, bis die allgemeine kommunistische Bewegung dem freien Bauernleben ein Ende machte. Die unerträgliche Lage und Heimweh trieben Compadean in die alte Heimat. Dort hatte man ihn aber schon vergessen und als er mit Weib samt vier Kindern angelockt kam, wollte ihn kaum jemand erkennen. — Der Krieg ist eben ein Ding an sich, das mit Zwangsbegeisterung beginnt und mit Bergweilung endet.

## Erntebericht aus Birta

Aus Birta wird uns geschrieben: Die Ernte war sehr verschieden, Weizen gab es von 1 bis 6, Gerste 4—10, Hafer 5—7 Mtz. pro Katastralstück.

Der frühzeitig gesehte Mais war ergebnislos, als der spätere. Das Ertragnis schwankt zwischen einer und 3 langen Fuhren. Roggen von 15 bis 85, Luzerne 100—200 Stilo pro Katastralstück.

## Journalistenkammer u. Journalistengericht geplant

Bucuresti laut einer in Vorbereitung befindlichen Gesetzesvorlage werden Journalistenkammern aufgestellt. und zwar eine auch in Timisoara. Die Gesetzesvorlage enthält auch eine große fortschrittliche Neuierung, laut welcher die Prozeduren nicht mehr vor Gericht, sondern vor einem Journalistenausschuß mit einem höheren Richter als Vorsitzenden gelangen.

## Ein arabischer Hitler

Einem arabischen Vater in der Gemeinde Lartous (Syrien) wurde ein Sohn geboren und da er ein großer Verehrer Hitlers ist, ließ er seinem Sohn den Vornamen Hitler geben. Der Vater ist jedoch nicht nur ein großer Verehrer Hitlers, sondern auch ein armer Arbeiter, dabei aber auch recht pfiffig. Er wandte sich nämlich mit einem Gesuch an Hitler, in welchem er ihn ersuchte, ihm zur Erlangung des kleinen Hitler materialien Hilfe zu gewähren. Hitler erwiderte das Gesuch in dem Sinne, daß er den deutschen Konsul von Beyreuth angewies, den kleinen Hitler auf Kosten Deutschlands ergötzen zu lassen.

## Gautreffen

des Deutsch-kath. Jugendbundes in Tschene.

Aus Tschene wird uns berichtet: Sonntag, am 22. ds. Mts. fand hier ein Gautreffen des Deutsch-kath. Jugendbundes statt, an welchem sich auch die Jugend aus den umliegenden Gemeinden beteiligte.

In der Festversammlung sprachen Redner Hartmann, Danatiakoch, Engelmann u. a. Nachmittags wurden auf der Wiese am Sportplatz Volkstheater gesungen und Volkstänze aufgeführt. Auch kam es zu einem Fußballspiel, welches mit 3:2 zugunsten des Tschener endete. Zum Schluß fand eine Abendfeier statt.

## Ministerbesuch in Arab

Außenminister und Minister für Siebenbürgen, Alexander Dapobanu, wird — wie wir erfahren — in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Siebenbürger liberalen Partei, in Begleitung des Unterministers im Ackerbauministerium Canelob demnächst nach Arab kommen. Angehörig werden noch zwei andere Regierungsmitglieder nach Arab kommen.

## Gaunampelweide in Kustantanna.

Der Deutsch-kath. Jugendverband des Araber Gaues veranstaltete am 6. Oktober l. J., in der Gemeinde Kustantanna, eine Gaunampelweide und Jugendtagung mit reichhaltigem Programm.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— über den Unterschied, der zwischen den einflussigen Abgeordnetenlandkandidaten und den heutigen „nationalen“ Abgeordneten besteht. Der agile Jungredakteur beim Völkischen Blatt Peter Rothas hat unter dem Titel „Kosmopolitisch Michael Klein“ eine Novelle geschrieben, die sich derzeit in einer der „Pesti“-Zeitungen unter Druck befindet und obige Frage schlaglichtartig beleuchtet. Kollege Rothas schildert die Ankunft eines Abgeordnetenlandkandidaten der einflussigen berühmten 67-er Partei im ehemaligen Ungarn in einer schwäbischen Gemeinde, wo die Parteifortsetzung darunter der Dekanpfarrer selbst dem Kandidaten seine Bedingungen verbodmetzen, unter welcher die Schwaben bereit sind, auf ihn bei der Wahl zu stimmen. Die eine Gemeinde benötigte eine Feuerwerkspranke, in der anderen mußte die Kirche neu gemalt werden, wo anders wieder ein Zaun um den Friedhof oder die Uebergangswege in den Gemeinden gepflastert werden usw. Dinge, die der Herr Abgeordnetenlandkandidat außer dem „obligaten“ Kulak und Glas Bier, welches jeder Wähler erhielt, noch vor der Wahl durchzuführen und bezahlen mußte, selbst auf die Gefahr hin, eventuell bei der Wahl nicht einmal gewählt zu werden und durchzustiegen. — So war es damals, als noch weniger nationale Wrasen gewaschen wurden und die Diäten der Abgeordneten nicht einmal so hoch bemessen waren, als heute. Jetzt ist die Lage eine andere und Kollege Rothas scheint in seinem Chef, dem deutschen Abgeordneten Hans Keller, jeden Tag ein lebendes Beispiel von dem Gegenstück seiner Novelle zu haben. Keller wurde schon seit Jahren immer als Abgeordneter für das Arader Komitat „gewählt“, hat auch durchschnittlich jedes Jahr 300.000 bis 400.000 Lei Sitzungsgelder und Gehälter aus der Parlamentskassa bezogen, ohne an den Sitzungen wirklich teilgenommen zu haben. Trotz den 4-5 Millionen Lei, die der Mann im Laufe der Jahre unverblüht einnahm, hat er für völkisch-nationale oder gemeinnützige Zwecke seiner Wähler noch gar nichts gegeben. Als „Ehrenmann“ ging Keller aber noch weiter: er bezahlte nicht einmal seine Schulden bei jenen Leuten, denen er es verdanken kann, daß er die langen Jahre hindurch immer zum Abgeordneten gewählt wurde. Er steht heute auf dem Standpunkt, daß er reich ist und die Welt kann ihm den Buckel herunterrutschen. Das ist der Unterschied zwischen einem früheren Abgeordnetenlandkandidat der sogenannten 48-er oder 67-er Partei, die ihren Wählern unbedingt etwas bieten mußten und dem heutigen Abgeordneten Keller, der verkündet, daß er für „Gemeinnutz gegen Eigenmut“ kämpft, jedoch noch rechtzeitig jenen Punkt aus dem Programm der „Erneuerer“ gerissen hat, worin es heißt, daß jeder Abgeordnete, jedes Komitats- oder Stadtratsmitglied 50 Prozent seiner Einnahmen für deutsch-kulturelle Zwecke der Volksgemeinschaft zurückzahlen muß.

— über die geradezu geniale Lösung einer heiklen Frage. Beim Gefängnis von Kischinaw wurden große Mühschweife ausgedeckt, die alle den Direktor Bogu belasteten. Gerade so ist es beim Gefängnis in Sassy zugegangen und auch dort war der Gefängnisdirektor der Schuldige. Beide hätten es verdient, vom Gefängnisdirektor zum Sträfling umgewandelt zu werden. In Bucarest hat man aber eine andere Erledigung für zweckdienlicher befunden. Man hat die zwei Ehrenmänner gegenseitig verhaftet. — Diese Amtshandlung erinnert lebhaft an die Anekdote von den zwei Schmierfinken, die sehr schmutzige Hemden anhaben und ersucht wurden, ehe sie sich zu Tisch setzten, die Hemden zu wechseln. Einangemäß hätte jeder sein schmutziges Hemd ausziehen und ein reines anziehen sollen. Die zwei sind der Aufforderung jedoch wortgemäß nachgekommen, indem der eine das schmutzige Hemd des anderen anzog. Sie hatten die Hemden tatsächlich gewechselt. Diese unwichtige Komödie der zwei Schmierfinken hat

# Energischer Schritt der Ungar. Partei

in der Pensionsangelegenheit der ungarischen Beamten. — Die deutschen Abgeordneten / Zweigen.

Die Regierung hat vor einigen Wochen den staatlichen Pensionsanstalten verboten, Pensionsgesuche von Minderheitsbeamten zu erledigen, selbst in solchen Fällen, wenn die Ansuchenben mittels ärztlichen Zeugnisses ihre Arbeitsunfähigkeit nachweisen.

Die Regierung ließ sich hierbei von der Voraussetzung leiten, daß viele Minderheitsler nur deshalb die Pensionierung anstreben, um der Sprachprüfung zu entgehen. Die Pensionsklassen haben im Sinne dieser Verordnung denn auch kein einziges Pensionsgesuch erledigt.

Im Namen der ungarischen Partei hat Abgeordneter Dr. Biller beim Ministerpräsidenten Szatmari und beim Vizepräsidenten des Pensionsinstituts, Maxim, vorgeprochen und erreicht, soviel, daß die auf Grund von Krankheitszeugnissen eingereichten Gesuche der ungarischen Minderheitsbeamten erledigt werden.

Die deutschen Parlamentarier haben weder in dieser Frage noch in anderen wichtigen Belangen des deutschen Volkes ernste Schritte unternommen. Einzelaktionen werden wohl unternommen, doch bewußten wir das ernste Zusammengehen unserer Parlamentarier. Als ob wir überhaupt keine Volkvertreter hätten, ganz so sich selbst überlassen laumwelt das Dauschstum, von Belären angeklafft und feindlichen Gewalten bedroht, einer dunklen Zukunft entgegen.

## Auch auf Consum- u. Inlesnirea-Büchel

Können Sie kaufen bei

**Roloman Hartmann,**

Juwelier,

Krad, Weinriten-Palais.

# Verteuerung des Lernens

Das neue Schuljahr brachte den Eltern wieder schwere Sorgen, da fast auf der ganzen Linie neue Schulbücher eingeführt worden sind.

In den westeuropäischen Staaten vergabten Jahrzehnte, ehe man einmal an einem festgelegten Lehrplane rührte. Bei uns bedeutet dagegen jeder Wechsel im Unterrichtsministerium einen neuen Lehrplan. Seit aber ein Unterrichtsminister 2-3 Jahre im Sessel, wird der Lehrplan sogar jährlich umgeändert.

In Verbindung damit wollen wir uns jetzt nicht mit den pädagogischen Nachteilen dieses ständigen Wechsels befassen, sondern mit der Bilanzfrage. Denn jeder neue Lehrplan bringt neue und wieder neue Schulbücher mit sich. Die Kosten, die nicht geringen Kosten dafür haben natürlich die Eltern, deren größter Teil kaum weiß, wobei das alltägliche Brot herbeigeschafft werden soll, zu tragen.

Wohin soll das führen, wenn man

die Eltern zwingt, in jedem Jahre bis 1000 Lei nur für Schulbücher zu verausgaben? Daß aus dem Erlös der alten Bücher wenigstens ein Teil des Preises der Bücher für die nächste Klasse gedeckt werde, ist durch den fortwährenden Wechsel der Schulbücher ganz unmöglich gemacht. Wie es auch unmöglich ist, daß z. B. in derselben Familie die älteren Geschwister ihre Schulbücher den jüngeren übergeben, oder daß ärmere Schüler sich gebrauchte Bücher ankaufen.

Wir wollen annehmen, daß der Unterrichtsminister, dem man seine gute Absicht in der Modernisierung des Schulwesens nicht abprechen kann, künftighin alles unternehmen wird, um dem neuen Lehrplan endlich einmal ein längeres Leben zu sichern und dem ewigen Wechsel in den Schulbüchern ein Ende macht.

## Das Urteil eines amerikanischen Journalisten:

# Die abessinischen Soldaten sind tapfer u. fanatisch

Die Frauen nehmen als Pflegerinnen am Kriege teil.

Der Mitarbeiter eines großen amerikanischen Blattes, der aus Abessinien kam und sich derzeit in Arabien aufhält, erzählt über die abessinischen Soldaten und Frauen folgendes:

„Die abessinischen Soldaten wollen mir nicht glauben, daß die Maschinengewehre wirksamer seien, als ihre alten Speer- und Schwertkämpfe, deren Rohre über anderthalb Meter lang sind. Das Kämpfen ist eine abessinische Tugend, die Abessinier klammern sich jedoch an ihre altgebrachten Sitten, was den weißen Offizieren

viel Plage verursacht. Ihre Kampfmethode ist: Auszuhalten bis zum letzten Tropfen Blut! Bringt der Kampf aber keinen Sieg, verschwinden sie zwischen den Felsen, um bald wieder hervorzuwachen und den Krieg weiter fort zu führen. Sie sind zäh, hartnäckig und fanatisch.

Die abessinischen Weiber folgen ihren Männern auf den Kriegsschauplatz, aber nicht — wie man allgemein irrtümlich glaubt — um zu kämpfen, sondern, um die Verwundeten in Pflege zu nehmen, wobei diese Frauen ihr Leben einbüßen.

# Wieder ein Flugzeug abgestürzt

mit zwei Toten.

Lulosa. Ein Flugzeug des Konstantin Flugklubs ist nächst Romania abgestürzt. Der Pilot Lupu und der Mechaniker Stoica wurden als Tote unter den Trümmern hervorgezogen.

Das Unglück wurde angeblich durch Explosion des Motors verursacht. — Im Verlaufe weniger Monate sind eine ganze Reihe von Flugzeugen abgestürzt und leider beinahe in allen Fällen mit tödlichem Ausgang für die Piloten. Die Ursache dieser beunruhigenden Erscheinung wurde bisher noch nicht ermittelt, oder weiß man sie nun zu gut und verheimlicht sie vor der Öffentlichkeit.

## Lags Beamter — nachts Eindrehler

Der Gerichtshof von Hermannstadt verhandelte vor kurzem die Strafsache eines gewissen Sofronie Purcin, der beim Volksamt als Beamter angestellt war, nachts aber den Einbrecherberuf ausübte. Neben die Ergebnisse seiner Tagestätigkeit ist während der Gerichtsverhandlung nichts bekannt worden. Seinen nächsten Beruf hat Purcin laut seinem eigenen Geständnis mustergültig versehen, denn er verübte mehrere größere Raufen- und Wohnungseinbrüche.

Das Gericht hat den Einbrecher aber freigesprochen, da er laut ärztlichem Befund krankehaft ist. Der Freispruch ist unanfechtbar, da ein Irrenstücker für Straftatungen unverantwortlich ist. Wie konnte man aber einen Irrenstücker beim Volksamt anstellen?

\*) Bei heftiger, graugelber Hautfärbung, Mattigkeit der Augen, üblem Befinden, trauriger Gemütsstimmung, schweren Eräunen ist es ratsam, einige Tage hindurch früh nüchtern, ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser zu trinken.

## Weiberherrschaft in China

Bemerkenswerte Einzelheiten über einen von Frauen beherrschten Volksstamm brachte eine von der Amerikanischen Geographischen Gesellschaft ausgerüstete Expedition aus China nach Hause. Der Staat ist unter dem Namen Lo-Kung bekannt, und seine der mongolischen Rasse angehörigen Mitglieder bewohnen einen Bezirk im Quellgebiet des Gelben Flusses.

Die Frauen dieses Weiberstaates verhalten nach den Mitteilungen der amerikanischen Reisenden ihre Vormachtstellung in erster Reihe ihrer überragenden körperlichen Kraft, die sie sich bis ins hohe Alter hinein bewahren.

Die Frauen haben mehrere Ehemänner und erkennen auch die vordringende Ehegemeinschaft als bindend an. Die aus diesen Ehen geborenen Kinder fallen demjenigen Manne zu, den die Mutter als Vater angibt. Recht bedeutsam ist, daß nur die Frauen das Recht haben, Handel zu treiben.

Daß der Mann schon außerhalb des Hauses nichts ohne ihre ausdrückliche Genehmigung tun, so schalten und walten die Weiber von Lo-Kung im eigenen Hause erst recht mit unumschränkter Gewalt.

## Gew. Königspar von Spanien

vom Papst geschieden.

Rom. Papst Pius XI. hat vor einigen Tagen die Ehescheidung des gew. spanischen Königs paares ausgesprochen. Als Alfonso XIII. heiratete, mußte die protestantische englische Prinzessin, Ena, eine Kusine des englischen Königs, katholisch werden. Die Königin war während ihrer ganzen Ehe vom Unglück verfolgt. Am Tage ihrer Heirat wurde vor den Hochzeitswagen eine Bombe geschleudert, welche mehrere Menschen tötete. Von ihren Kindern ist kein einziges weder geistig, noch körperlich normal. Der gew. Kronprinz, der noch körperlich normal genannt werden konnte, fiel vor einigen Monaten in Oesterreich einem Artournglück zum Opfer. Infolge der spanischen Niederlage in Marokko verlor vorher der König seinen Thron und konnte samt der Königin nur fluchtartig das Leben retten. Die geschiedene Königin kehrt nun zu ihrer Mutter nach England zurück.

Habe 1000 Meter verschiedene Damen-Mantel und Kostümstoffe zu einem **Belegenheitspreis gekauft,** mit welchen ich eine **Billige Woche veranstalte.** Ueberzeugen Sie sich ohne Kaufzwang.

**Textil Central Németh, Krad.**

eine höhere Stelle in Bucarest bewirkt wiederholt und Schmutzstint gegen Schmutzstint ausgewechselt. Wenn auch die öffentliche Meinung in feilsche Erschütterung gerät über diese unmoralische Amtshandlung, wird die Auswechslung der zwei Direktoren in den Gefängnissen von Sassy und Kischinaw dafür nicht die geringste Erschütterung verursachen, denn die Ausgewechselten sind sich vollkommen wesensgleich und so wird kein Betrieb unter der Herrschaft eines „neuen Besens“ zu leiden haben: alles wird im alten Schmutz verbleiben. Das ist die moralische Schmutzlehre aus dieser so überaus schmutzigen Amtshandlung.

schütterung verursachen, denn die Ausgewechselten sind sich vollkommen wesensgleich und so wird kein Betrieb unter der Herrschaft eines „neuen Besens“ zu leiden haben: alles wird im alten Schmutz verbleiben. Das ist die moralische Schmutzlehre aus dieser so überaus schmutzigen Amtshandlung.

# Kleider kaufen Sie bei MUZSAY, Urad, gegenüber dem Theater auf 6 Monatsraten mit Mercur-Büchlein zu Bargeldpreisen.

## Kein Unterricht

in Kleinfantpeter wegen gänzlichen Lehrermangel.

Wie man uns aus Kleinfantpeter meldet, wurden beide hiesigen Lehrkräfte verfehrt und die Gemeinde steht ohne Lehrer da, so daß der Unterricht auf unbestimmte Zeit eingestellt werden mußte. Unsere Kulturträger mühten mit allen Kräften dahin zu wirken, daß wir je eher tüchtige deutsche Lehrer bekommen, denn es wäre ein schweres Unglück, wenn unsere Jugend, wenn auch nur auf kurze Zeit, ohne Schulunterricht bliebe.

## Elternfreude.

In Eschawosch wurde dem Ehepaar Kaspar Arnold und Frau geb. Margaretha Koval ein Mädchen geboren, das in der Laufe den Namen Katharina bekam.

In Ostern wurden die Eheleute Jakob Gergen, Windermeister und Frau Maria mit einem gesunden Mädchen beschenkt, das in der Laufe den Namen Katharina erhielt. — Frau Maria Schorsch hat einen kräftigen Knaben, der als fünftes Kind zur Welt kam. Die Freude der Eltern ist groß. — Was sagen die Eltern, Ein- und Zweikinderleute dazu?

## Kinderimpfung in Urad

Die zwischen dem 1. Jänner und 30. Juni geborenen Uraden Kinder, wie diejenigen, die älter, aber noch nicht eingekimpft worden sind, werden laut Anordnung des Stadtoberphysikus an folgenden Stellen eingekimpft: Die Kinder des 1. Bezirkes am 1. Oktober, nachmittags 4 Uhr in der Schule Vulcangasse, die des 2. Bezirkes am 2. Oktober zur selben Stunde in der Schule Otttagasse, am 3. Oktober in den Schulen W. Dupstal und Las Barnag.; 3. Bezirk am 4. Oktober in der Schule W. Stefan cel Mare und am 5. Oktober in der Schule W. Karesa, 4. und 5. Bezirk am 6. Oktober nachmittags 3 Uhr in der Schegaon, bzw. in der W. Mikalafaaer Schule, während am selben Tage nachm. halb 5 die Kinder in der Neumikalafaaer Schule gegen Blattern eingekimpft werden.

## Verkehrsstörungen

im Eisenbahnbetrieb.

Wie berichtet hierzulande alles geht, bewirkt wieder einmal der Umstand, daß jetzt in der Hauptstation des Gezelebes, Obst- und Holztransportes auf 50 Eisenbahnlinien Brücken, Unterbau und Geleisenapparaturen im Angriff genommen wurden, wodurch auf diesen Linien große Verkehrsstörungen hervorgerufen worden sind. Wäre man im Frühjahr, wo der Warenverkehr bedeutend geringer ist, an diese Arbeiten geschritten, könnte jetzt der Verkehr fließend und für die Eisenbahn viel erträglicher abgewickelt werden. Es scheint aber, daß Motto: „Morgen, morgen, nur nicht heute“, ... hier auch bei den öffentlichen Arbeiten als Richtschnur.

## Die Herren schützen ihren Heiligen.

Der bekannte Mediziner Dr. Marinescu war Sonntag nach Maglavit gefahren, um den Herrgottlichen Betrachter Lupu vom ärztlichen Standpunkt aus zu untersuchen. Als die dort versammelte Menge jedoch hörte, daß Verzele kommen, bildeten sie einen Wall um Betrachter Lupu und ließen niemanden mehr durch. Sie schrien: „Wir brauchen keinen göttlichen Doktor, damit er uns den Heiligen nehme.“ Mit Wille konnten die Gemüter beruhigt werden und schließlich konnte Prof. Marinescu ein Gespräch mit Betrachter Lupu führen. — Ein Urteil hat der Arzt nicht abgegeben über das Wunder von Maglavit.

## Wer ist für das Jgrisch-Nadlacher Bootsunglück verantwortlich

Untersuchung wird gegen Nadlacher Gemeindevorsteherung eingeleitet.

Die „Araber Zeitung“ befaßte sich des öfteren mit dem gräßlichen Unglücksfall, welcher sich im Mai auf der Fähr zwischen Nadlacher u. Jgrisch auf der Marosch ereignete, welchem 9 Menschenleben zum Opfer fielen. Der Pächter der Fähr, Maga Jiba wurde in Haft genommen und die Untersuchung eingeleitet, in deren Verlauf sich herausstellte, daß zwischen Nadlacher und Jgrisch nicht eine Fähr, sondern ein alter morscher Kahn benützt wurde. Laut Aussagen der Zeugen hatte der Kahn sogar ein großes Loch, durch welches das Wasser einbrang. Dieser Umstand belastete scheinbar den Pächter Jiba, der für ein vorkehrungsreiches Fahrzeug zu sorgen hatte.

Jiba wurde inzwischen zwar auf freien Fuß gesetzt, doch blieb die Anklage aufrecht gegen ihn und sollten die Untersuchungsakten bereits dem

Gerechtighof zwecks Überweisung der Verhandlung übermittelt werden. Dieser Lage wurde nun der Staatsanwaltschaft eine von mehreren Nadlacher Bewohnern unterfertigte Anklageschrift eingereicht, in welcher gegen die Jgrischer Gemeindevorsteherung die Beschuldigung der fahrlässigen Lösung erhoben wird, da die Gemeinde Eigentümerin des Fahrzeuges war und dieses gegen eine bedeutende Pachtsumme vermietete. Die Gemeinde und in deren Vertretung die Vorsteherung ist moralisch und materiell für den entstandenen Schaden verantwortlich, da sie trotz oftmaliger Mahnung des Pächters das Fahrzeug nicht in Stand setzte.

Der Gerechtighof wird die Untersuchung auch gegen die Gemeindevorsteherung einleiten, wodurch in der Angelegenheit eine neue Wendung eingeleitet wird.

**ABENDS GRAIN DE VALS** Abführmittel  
EINE Abmagerung

## Unstätt Gemeinderat — Laubstummenanstalt

Bei Verhandlungen in den Gemeinderäten ausschließlich die Staatsprache gestattet. — Wirkungsbereich der Präfecten wird ausgedehnt.

In unserer letzten Folge berichteten wir bereits über einige Punkte des Entwurfs zum neuen Verwaltungsgesetz.

Nun folgt der Referent des Gesetzesentwurfs, Abgeordneter Bantu im Radio einen Vortrag über diesen Entwurf. Wir entnehmen dem Vortrag folgende bemerkenswerte Abschnitte:

Die Gemeinderäte sollen in Zukunft unabhängig gemacht werden von der Regierung und soll dem Innenminister das Recht zur Auflösung eines Gemeinderates nur in folgenden Fällen zustehen: 1. Wenn die Verhandlungen im Gemeinderat nicht in der romanischen Sprache geführt werden. 2. Wenn Beschlüsse oder Amtshandlungen eines Gemeinderates die Staatssicherheit oder die nationalen Interessen gefährden; 3. Wenn in den Verwaltungsmäßigem Einrichtung der Gemeinde eine Umänderung eintritt, so daß ein neuer Rat gewählt werden muß; 4. Wenn kein einziges Mitglied die Bedingungen erfüllt, welche unerlässlich sind, um zum Bürgermeister gewählt zu werden.

Punkt 1 dieses Abschnittes ist der hinüberbrannte Einfall eines krankhaften Ultranationalisten, der niemals in Rechtskraft treten kann, weil er gegen die Verfassung verstößt. Würde dieser Paragraph vom Parlament angenommen werden und praktisch zur Anwendung gelangen, würden in Minderheitsgemeinden die Gemeinderatskammern Laubstummenschulen gleichen, wo man sich in der Reichensprache verständigen müßte.

Somit Vortrag des Referenten enthält der Gesetzesentwurf weiters noch die Neuerung, daß die Machtbefugnisse des Komitatzpräsidenten erweitert

werden, hinstreben wird ihm ein ständiger Rat zur Seite gestellt, welchem die Vertreter sämtlicher Lokalbehörden, ausgenommen das Gericht und Militär, angehören.

Die Revisionskommission, die bisher in zahlreichen Fällen das öffentliche und das Privatinteresse schutzlos vor dem Willkür der Staatsgewalt durch unparteiliche Urteilsprüche verteidigen, werden im Sinne des zu erörternden neuen Verwaltungsgesetzes keine Geschäftsstelle, sondern nur mehr eine Verwaltungsbehörde sein und werden namentlich in Rechtsfragen bezüglich der Einsetzung, Veretzung oder Entlassung von Beamten nicht zu entscheiden haben.

Die unter dem Vorwand der ungenügenden Sprachprüfung entlassenen oder anderwärts drangsalirten Minderheitsbeamten verlieren durch die Entziehung der Revisionskommission ihre letzte Stütze und werden hilflos dem Willkür höherer Gewalt ausgeliefert.

Der Referent und teilweise auch Verfasser dieser Ungeheuerlichkeiten, Abgeordneter Bantu, versicherte die Zuhörer am Schlusse seines Vortrages, daß der Entwurf die gängliche Unabhängigkeit der Verwaltung von der Reaktionsmacht anstrebe. Man ist sich nicht im Klaren, ob Herr Bantu die Öffentlichkeit für so einfältig hält, daß sie verhöhlen will, oder ist er selbst so einfältig und glaubt den Kohl, den er dem Lande aufschichte.

\*) Bei Magen- und Darmbeschwerden, Stuhlkrämpfe, Aufblähung, Sodbrennen, Luftstöße, Schwindel, Benommenheit, Schmerz in der Stirn, Brechreiz bewirken 1 bis 2 Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser gründliche Reinigung des ganzen Verdauungsorgans.

## Neue Bücher

**Ilse Secker:**  
„Lumb fordert heraus.“  
Das Buch der revolutionären Frau, 151 Seiten, in Ganzleinen gebunden, Rm. 2.85. Verlag Edwin Minge, Berlin-Tempelhof, Adolf-Scheidt-Platz 9.

Das Buch ist zugleich Erfahrung und Bekenntnis. Lumb ist die verwöhnte Frau eines Mannes mit Reichtum und Geltung, aufgewachsen mit den Ansprüchen und Vorurteilen ihrer Gesellschaftsschicht. Aus der Sättigkeit des sorgenlosen Lebens schreckt sie der Weltkrieg auf, als dessen Opfer der Gatte fällt. Sie steht die scheinbar so festen Grundlagen ihrer Existenz bedroht und begrreift die Sinnlosigkeit jener bürgerlichen Erziehung, die nie darauf bedacht war, eine Frau auf eigene Füße zu stellen. Sie erkennt die Verlogenheit der sogenannten Gesellschaft und er kämpft sich in trotziger Selbstbehauptung ein eigenes, zweckfülltes Dasein. Nach mancherlei mißglückten Unternehmungen richtet sie mit den letzten Resten einstiger Wohlhabenheit aufs Band. Hier findet sie im Dienst an anderen ihren Weg. In warmer Menschlichkeit und tätiger Hilfsbereitschaft entsteht durch ihre Hilfe ein frühes Arbeitslager entwurzelter Jugend, bis diese durch praktische Leistungen das Recht erwirbt, in die bürgerliche Gemeinschaft eingegliedert zu werden. Durch die Welt der Jungen wird Lumb hineingerissen in den geistigen und politischen Kampf der Gegenwart und sieht sich eines Tages vor die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus gestellt. In langsamer Entwicklung entscheidet sie sich für ihn als die geeignete Form, den Kampf mit den Mächten einer unzeitgemäßen kapitalistischen Ordnung aufzunehmen. Dieses eifrige Ringen einer Frau mit Form und Inhalt des Nationalismus gibt dem Buch seinen besonderen Wert. Das ist keine Konjunktur, sondern schonungslos Bekenntnis eines unbestechlichen Menschen zu seiner Ueberzeugung.

**Konrad Beste:**  
„Das vergnügliche Leben der Doktorin Böhnestin“.

Roman aus dem Leben der Frau eines Sanftärztes. 98 Seiten, in Leinen gebunden Rm. 3.80. Verlag Georg Westermann, Braunschweig.

Das „vergnügliche Leben“ auf dem Lande, dem die junge Frau des Dorfärztes Böhnestin mit den romantisch verklärten Erwartungen eines großstädtischen Gemütes entgegensteht, soll sich bald als eine harte Erziehung zur Wirklichkeit erweisen. Die Art, wie die Nöte der „Doktorin“ im einzelnen aufgezeigt sind, das bunte Spiel mit außerordentlichen Situationen und absonderlicheren Menschen, läßt einen behaglichen und immer wieder zur Veröhnung bereiten Humor sich selbst entfalten. Da, die Ueberwindung der börslichen und insbesondere auch der häuslichen Widerstände, die der aus der Großstadt kommenden Doktorin im Weserlande harren, ist ohne diesen gesunden und ungemein elastischen Humor überhaupt nicht zu leisten. Dieses tapfere Bahren, mit dem die prächtige Frau Böhnestin alle Widerstrebenden entwarfnet, aller Bosheit die Gitzähne ausbricht, allen erzwungenen Entbehrungen den Schimmer einer idyllischen Existenz zu geben versteht, ist auch ein Weg zum würdevollsten Leben — ein Weg freilich, der am Ende alle schönfärbische Romantik im Umgang mit Dorf und Bauern als wirklichkeitsfremd verpöndelt und gerade darum ein Weg zur wahren Volksgemeinschaft genannt werden kann.

## Das Neuarader Gewerbeheim

veranstaltet am 28. September abends um halb 9 Uhr im Gewerbeheim ein Weinlesefest, bei welchem die Paul Klug'sche Kapelle die Musik besorgt. Sütterpaare sind: Theresia Weber mit Max Schmidt, Elisabeth Sommerheim mit Josef Schmidt, Magdalena Dengel mit Georg Wenzel, Elisabeth May mit Johann Rados, Barbara Hermann mit Franz Wulke und Barbara Hartmann mit Josef Holzinger, Kleinmüller ist Julius Jäger, Richter sind Matthias Kaufmann und Maria und Angela.

**Einige deutsche Linie nach**  
Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay.  
Hamburg Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft  
Generalvertretung für Romantien:  
**Sullus Klein, Zimmoara**  
Bul. S. G. Duca (Malrowly-Palast),  
Hinter dem Bloßb) Telefon 6-82.

## Mord wegen 2 Lei.

3 Jahre Gefängnis u. 120.000 Lei Schadenersatz.

Der Gerichtshof von Cahul (Moldau) verurteilt den 19-jährigen Burischen Ion Saffchenko zu 3 Jahren Gefängnis und 120.000 Lei Schadenersatz, weil er zu Ostern wegen 2 Lei sage zwei Lei seinen Freund, Dumitru Ganea, im Streit ermordete. Da es nicht vorauszusetzen ist, daß der Burische, der wegen 2 Lei mordete, diesen beträchtlichen Schadenersatz erschwingen können wird, wird er wahrscheinlich wegen 2 Lei sitzen müssen.

## 12 Cholera-Baninchen

in Fünfkirchen gestohlen.

Von der Klinik der Universität Fünfkirchen wurden 12 mit Cholera-bazin eingekimpfte Versuchsaninchen gestohlen. Die Diebe konnten bisher noch nicht ausgeforscht werden. Man beschuldigt, daß sie gegessen wurden und die Epidemie verbreitet wird. Als aber die Diebe hörten, daß die Baninchen Choleraimpfstoff sind, haben sie die Tiere nachts zurückgebracht.

## Wacum des Streit?

Ich sage blau und du sagst rot!  
Drum schlagen wir uns beide tot!  
Und wenn wir einmal auferstehn  
Dann sagst du blau und ich sag' rot:  
Dann schlagen wir uns wieder tot,  
Und also mag der schöne Streit,  
Durch alle Zeit und Ewigkeit,  
Behaglich weitergehn. W. S.

## Neue Künstler u. Künstlerinnen beim Krader Theater.

Die „Krader Zeitung“ berichtet unlängst, daß die Sächsin Helly Hienz als Primadonna zum Krader-Dimiharier ungarischen Theater verpflichtet worden ist. Nun wird noch bekannt, daß als neue Kräfte folgende Schauspieler verpflichtet wurden: Maria Gabor (Subrette), Ludwig Gormal (Bouffon), Von den Jungjährigen werden auch heute beim Theater verbleiben: Emma Gömböry, Magda Hegyffy, Frau und Herr Fogacs, welters Helly, Javor, Rozma, Tompa und Szekely.

## Tanzverbot für Lehrer

Einige Gemeinden des amerikanischen Bundes Tennessee gehen sehr streng mit ihren Lehrern um und haben aus moralischen Gründen, um das Ansehen der Schule nicht zu schmälern, den Lehrern und Lehrerinnen das Tanzen verboten. Gegen ist den Pfarrern, weil die Kirche in Amerika vom Staat getrennt und ein Privatgeschäft ist, alles erlaubt.

## Russischen Freunden

die Einreise nach Frankreich verweigert.

Paris. Die französischen Kommunisten beabsichtigen in der Frage der Sanktionen gegen Italien eine Versammlung abzuhalten. Mit Rücksicht auf das langjährige Verhältnis zwischen Frankreich und Rußland, haben sie dazu auch mehrere Vertreter der Moskauer Internationale ein. Was die französischen Kommunisten für selbstverständlich hielten, ließ beim französischen Ministerpräsidenten, Daladier, auf unüberwindlichen Widerstand, denn er verweigerte den russischen „Freunden“ die Bewilligung zur Einreise.

Die französischen Antikommunisten übten den größten Druck auf Daladier aus, ja einer ihrer Vertreter in der Regierung drohte geradezu mit der Abkündigung. Daladier blieb aber fest und erlaubte es den verbündeten russischen Freunden nicht, die französische Grenze zu überschreiten. — Was wird wohl Daladier für und Bundesgenosse, oder allmächtige Sowjetdiktator, Stalin, zu diesem „Drei Schritte vom Teufel“ sagen?

**Alles Gesunde  
ist innen sauber!**

Dieser Apfel ist „kern“ gesund, weil er innen völlig sauber ist.

Wir Menschen würden uns auch kerngesund fühlen, wenn unsere inneren Organe so wohlgepflegt wären! Bedenkt man, dass täglich ca. 500 Liter Blut durch die Nieren eines Menschen fließen, so versteht man, wie notwendig von Zeit zu Zeit eine gründliche Reinigung der Nieren und Blasenwege mit Helmitol-Tabletten ist.

**HELMITOL**  
Für innere Hygiene

## Zum Streit in der Dobrudscha

unter den deutschen Lehrern, wegen der Volkserneuerung.

Vor kurzem erschien in der Krader Zeitung ein Aufsatz des Herrn Lehrers Alfred Resper aus Sofular (Dobrudscha) unter der Aufschrift „Ueberraschende, traurige Tatsachen“. In diesem Aufsatz wurde der Obmann des Volksrates der Deutschen in der Dobrudscha, Kludas, auf das heftigste kritisiert.

Als unbeteiligter Beobachter möchte ich hiezu einiges bemerken. Zugegeben, daß Obmann Kludas Fehler begangen hat und auch heute noch begeht. Doch ist er von dem einzigen Willen besetzt, nur Gutes für das Dobrudschaer Deutschtum zu schaffen. Die deutschen Gemeinden der Dobrudscha haben ihn für den geeignetsten Mann gefunden und ihn zum Obmann gewählt. Wer sich nun über unseren Obmann lustig macht, verspottet das Deutschtum selbst.

Wenn Herr Lehrer Resper schreibt „Es war erschütternd für mich zu hören, daß dieser Kludas keine höhere Bildung besitzt.“ — so ist anzunehmen, daß er selbst, eine hohe Bildung genossen hat. Es wunderte mich nun, wie ein Mann mit höherer Bildung sich mit einem Lehramt in der kleinsten Gemeinde begnügt u. sich nicht um die Behörde in einem größeren Dorfe bewirbt. Einige Ausrede, daß in einem kleinen Dorfe weniger Kinder sind und er sich denselben besser annehmen kann, wird ihm auch der Einfältigste nicht glauben. Denn als Menschen trachten wir, ob gebildet oder ungebildet, alle darnach, daß unsere Arbeit besser bezahlt werde. Und daß eine Gemeinde mit 100 und mehr Familien einen Lehrer besser bezahlen kann als ein Dörfchen mit 10—15 Familien, ist selbstverständlich.

Weiter sagt sich Herr Resper zu Gericht, aber seinen Amtsvorber, Herrn Lehrer Brenner aus Macap, den er in der schimpf-

lichten Weise heruntersetzt. Obwohl ich Herrn Lehrer Brenner nicht persönlich kenne, so habe ich doch von verschiedenen Leuten aus Macap erfahren, daß er ein so fleißiger, tüchtiger Lehrer ist, wie Macap noch wenige hatte. — Was glaubt nun Herr Resper mit seinem Gehartikel zu erreichen? Will er damit dem Deutschtum in der Dobrudscha einen Dienst erweisen? Oder will er damit das Ansehen der Lehrerschaft heben? Ich glaube kaum, denn ich bin sicher, daß seine Gegner auch nicht schweigen und darnach trachten werden, auch an ihm kein gutes Haar zu lassen.

Unsere Deutschen in der Dobrudscha, sind ausschließlich Bauern, die bis heute ihre Lehrer als höher gestellte Personen betrachteten, an die sie sich in allen Sachen, die sie nicht verstehen oder begreifen konnten, um Rat und Aufklärung gewendet haben. Wenn nun diese Herren Lehrer und Volkserzieher sich selbst untereinander beschimpfen, können sie da noch, von den ungebildeten Bauern Achtung beanspruchen? Wenn der eine oder andere vielleicht denkt sich durch Zeitungartikel hervorzuheben und seine Bildung zeigen will, so hat niemand etwas dagegen, nur sollen seine Artikel nicht Gehartikel sondern belehrender und aufklärerischer Art sein. Gerade hier bleibe sich ein großes Arbeitsfeld. Wäre es nicht tausendmal schöner gewesen, Herr Resper hätte uns einen Artikel geschrieben „Wie unsere Hausfrauen einen guten Karottensalat bereiten“. Er hätte dadurch sich selbst, und uns allen einen besseren Dienst erwiesen.

Zum Schluß noch eine Frage: Wie erklärt Herr Resper den ihm anvertrauten Schulkindern das achte Gebot?

Larwerbe, den 20. September  
Ein unbeteiligter Beobachter.

## Amtsschimmel's Umgang mit Steuerträgern:

## Gogar das Bett wird weggeschleppt

und alte Frau mußte am Fußboden liegen.

Ein unerhörter Fall von Steuererhebung ereignete sich dieser Tage in Czernowitz. Eine alte Witwe sperrte vor einigen Monaten ihre Einkünfte, da die Einkünfte ihr den Bonensunterhalt nicht sichern. Es beschloß jedoch ein Steuerrückstand von 1500 Lei. Da erschien unlängst bei der Witwe ein Steuererheber und ließ alle ihre Habsgüter, selbst ihr Bett u. Bettzeug, auf einen Wagen laden. Vorgeblich wollte die Witwe die 1500 Lei dem Eintreiber übergeben, er nahm das Geld nicht an, da laut dem neuesten Gesetz verboten ist, Steuer an anderer Stelle zu zahlen als im Gemeinamt. Nun konnte ihr Sohn mit dem Geld auf Steueramt und brachte von dort die Bestätigung über die eingezahlte Summe mit. Das half aber nichts, die gepfändeten

Gegenstände wurden dennoch in die Verkaufshalle weggeführt, wo die Witwe und ihr Sohn sich vergeblich bemüht, wenigstens die Betten herauszubekommen, denn es hätte mittlerweile 6 Uhr geschlagen. Die Amtsstunde war vorüber und nichts vermochte den Amtsschimmel dazu bewegen, vor oder nach den Amtsstunden zu arbeiten.

Mutter und Sohn mußten wegen der bis zur Gewissenlosigkeit getriebener Amtsstunden-Gewissenhaftigkeit des Amtsschimmel's eine Nacht auf dem nackten Fußboden schlafen. Wann werden die Behörden endlich einmal gegenüber den Steuerträgern gegenüber den Steuerträgern auch ein Herz haben muß, gebraut man sich nicht einmal zu hoffen.

## Stabilisierung aller Währungen

durch internationale Verträge.

Genf. Der französische Finanzminister Bonnet stellte im Finanzausschuß des Völkerverbundes den Antrag zur internationalen Stabilisierung der Währungen. Er betont, daß Frankreich bereit ist, eine gemäßigte Zollpolitik allen Staaten gegenüber zu betreiben, die sich verpflichten die Stabilität ihrer Währungen für die Dauer ihres Handelsvertrages mit Frankreich unbedingt zu bewahren.

Frankreich stellt außerdem den Antrag eines Salutar-Waffenstillstandes, den der Völkerverbund verwirklichen sollte. Der französische Vorschlag erregte großes Aufsehen und man rechnet damit, daß die Verhandlungen zur internationalen Währungsstabilisierung schon demnächst eingeleitet werden. Einmal schritt mit dem Vorschlag einverstanden zu sein.

## Autofstraße No. 1

von London durch Romänien nach Konstantinopel.

Bucuresti. Die in Budapest abgehaltene Konferenz betreffend Ausbau der Autofstraße von London quer durch Europa nach Konstantinopel hat trotz aller Bemühungen des jugoslawischen Vertreters den Beschluß gefaßt, daß diese Straße nicht über Jugoslawien sondern über Romänien führen wird.

Die Straße wird über Großwardein—Bucuresti und Konstantinopel laufen. Diese Städte verbindet bereits eine gut zu befahrende Autofstraße, die jetzt jedoch noch bedeutend ausgebaut werden wird. Für den Fremdenverkehr eröffnen sich nach der Einbeziehung Romänien in die große Transeuropastrasse, die die Bezeichnung „Straße Nr. 1 von Europa“ führen wird, große Aussichten.

## Wegen Beraubung eines Toten

verurteilt.

Der Amtsrichter Gerichtshof verurteilt den Neudorfer Bewohner Josef Dorik und dessen Gattin zu je einem Monat Gefängnis, weil sie ihren Nachbarn Anton Rapp, der in seiner Wohnung allein gestorben ist, beraubten.

## Zweimal Weinlese in Otern.

Das Weinbrechen ist in vollem Gange. Das Ergebnis ist pro Katastralkoch 10—12 Doppelmeterzerkner. Die Weintrauben sind sehr schön, nur infolge des Frühjahrsfrosts gibt es zu wenige. Der Ertrag schwankt zwischen 3 und 10 hl pro Joch. Da die Trauben sehr ungleich reif werden, muß zweimal gelesen werden.

## An einer Wespe erstickt

Der Besitzer einer Heilanstalt in Bad Blankenberg (Deutschland), Dr. Paul Wiederburg, verschluckte beim Einleiten eines ins Weinglas gefallenen Wespe, die ihm einen Stich in der Spehröhre zufügte, woran er erstickte.

## Typhustrantheit in Deutschporen

Wie uns aus Deutschporen berichtet wird, herrscht in der Gemeinde die Typhustrantheit, welcher in der vergangenen Woche der allgemein beliebte Gemeindevorsteher Johann Schmeiß zum Opfer fiel. Durch seinen Tod wurde die ganze Gemeinde in Trauer versetzt, da der Verbliebene sich um das allgemeine Wohl unbegreiflich verdient gemacht. Bei seinem Begräbnis hielt im Hofe Ortspfarrer J. Bido, im Friedhofe aber Kaplan G. Wopa einen warmen Redefluss darauf, am 22. d. M. starb ebenfalls an Typhus die Gattin des Verstorbenen. Die Gemeinde hat die Typhustrantheit in Deutschporen aufopfender Weise gepflegt hatte, beiden Verstorbenen gab die ganze Gemeinde das letzte Ehrengeleit.

## Wahnsinnige Mutter

ermordet ihr Söhnlein.

Naab. Die Frau des Grundbesizers Alexander Balogh in Großszigmond (Ungarn) wurde vom Wahnsinn befallen und schnitt ihrem 4-jährigen Söhnchen den Kopf ab. Demnach ließ sie mit dem Kopf in der einen und mit dem Kumpf in der anderen Hand auf die Gasse, warf die zerstückte Leiche auf das Pflaster und umranzte sie singend. Die unglückliche Frau wurde in eine Irrenanstalt geliefert.

## Hundertste Fahrt des Zeppelin

Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat seit dem ersten Ueberflug am 1. Oktober 1928 bis zum heutigen Tage den Ozean zum hundertstenmal überflogen und eine Flugstrecke von 1.244.600 Kilometern zurückgelegt. Im nächsten Jahr wird der Zeppelin „L 3129“ fertiggestellt, welcher den Flugdienst zwischen Europa und Nordamerika versehen wird.

## Selbstmord in Beregsau

Die 63-jährige Frau Elisabeth Lusch in Beregsau schüttet sich in selbstmörderischer Absicht die Aern auf und verblutete. In einem Schreiben gibt die Frau an, daß sie die Tat wegen Familienzwistigkeiten begangen hat.

## Er wollte den „Schefule“

spielen und mußte ins Loch wandern.

Der Araber Arbeiter Joan Orbean wollte auch mal den „Schefule“ spielen. Er postierte sich an der Ecke Bul. Rugele Ferdinand und Cloaca-Gasse und forderte jeden Vorübergehenden zur Regibunterung auf, indem er sich als Detektiv ausgab. In dem er sich als Detektiv ausgab, ließ der „Schefule“ hatte aber Pech denn als er einen Araber Oberbeamten zum Ausweis aufforderte, ließ dieser einen Polizisten herbei und ließ den „Schefule“ einführen. Bei der Polizei gab er an, daß er keinerlei Mißbrauch verüben, sondern einmal den „Herrn“ spielen wollte. Die Polizei hatte kein Verständnis für die Herrschelüste des Burschen und übergab ihn dem Staatsanwaltschaft.

## Chemann verkauft seine Frau.

In dem schwedischen Städtchen Anvika verkaufte ein Mann im März seine hübsche Frau an einen seiner Bekannten unter folgenden Zahlungsbedingungen: 100 schwed. Kronen bei Uebergabe der „Ware“, weitere 100 nach 6 Monaten. Bevor jedoch die 6 Monate verstrichen waren, ließ die Frau ihren neuen Besitzer sitzen, lehnte aber auch nicht zu ihrem Mann zurück. Nun machte der Ehegatte sich an das Gericht und klagte seine Frau samt dem Käufer wegen Ehebruch ab. Der Käufer verließ sich inwieweit schon demachen in die Frau, daß er sie mit Gewalt wieder an sich bringen wollte und drang in ihre Wohnung ein. Darauf ließ die Frau auch zum Gericht und klagte ihren Käufer wegen Friedensstörung.

**Alte Preise! Billige Preise!**

Bederröck aus feinem braunen Beber mit schwarzem Sammfell gefüttert . . . . . Bei 1.400

Wintermäntel in allen Farben . . . . . Bei 1.200

Schwarze feine Herren-Wintermäntel . . . . . Bei 1.400

Herren-Schafwollanzug . . . . . Bei 1.200

Kronstädter Subertus Soben-Rock . . . . . Bei 1.200

Feiner Touristen-Bederröckel bei . . . . . Bei 1.100

**MUZSAY,**  
Arab, gegenüber dem Theater-Haupteingang.

# Das Wachsfigurentabinett

Von Siebet III

(1. Fortsetzung.)

Diese Teppiche bedeckten die Treppen, überall glänzte und glückte es von Messing und Spiegeln, überall blühten Blumen: in den Gängen, auf den Tischen im Speisesaal, vor den eingelassenen Spiegeln sogar. Es war Luxus, ein Ueberfluß, dessen sie lange entbehrt war.

Wie langsam entvöhnt man sich von all den angenehmen Dingen, und wie rasch gewöhnt man sich wieder an sie, dachte sie, als sie blumunterging, denn die Schiffsglocke rief zum Abendessen. Von der Fensterreihe sah man in den eleganten Speisesaal mit den gebedeten, blumengeschmückten Tischen. Sie bekam eine Tischkarte in der „Offloe“ und fand ihren Tisch in einer Ecke.

Ein dicker Holländer mit breitem, rotem Gesicht und vielen Goldzähnen sah schon daran und machte ihr freundlich Platz. Eine ältere Person, die einen wilden, brünnlichen Jungen nachgeblieben zum Suppenessen überreden versuchte, saß auf der andern Seite. Die Mama erschien erst nach dem Fisch. Eine auffallend zierliche Frau, tiefbrünstig, mit kirchlichem Mund und sehr dunklen Brauen, großen, wogenden Locken im Nacken, in einer Toilette von schwarzem Wolle mit blühendem Straßbesatz, tief ausgetuschelt und von wunderbarem Schnitzscheinbarer Einfachheit, wie es nur ganz große Meister herabbringen.

Solche Toiletten, dachte Ellen, trug früh'r Mama. Ich kaufe meine jetzt nach Weihnachten im Inventurausverkauf. Sie hatte ihr bestes Tanzkleid nicht angezogen, sondern war in ihrem einfachen, sportlich gemachten Trabelkleid geblieben. Fertige gekauft von der Stange, Nummer 42, Marke G. Ibsens vorerst.

Aber ich will ja niemand bezahnen, dachte sie, ich will nur einmal frei sein und ein Stück Welt sehen, daß diese große Welt so schön und angenehm sein würde, hatte sie nicht gehabt. Sie hatte bisher wenig davon gesehen. Als das Leben wieder begann, nahm geordneten Gang anzunehmen, hatte sie das rote Backsteinhaus verlassen, in dem sie zwei Jahrzehnte verbracht, ihr Examen bestand hatte und Schwester geworden war.

Die schöne Frau sprach englisch mit dem Holländer. Der kleine Junge wurde schnell zu Bett gebracht, wobei die Jungfer, eine hagere, verbrüchlich aussehende Französin, ihn an der Hand mitzerre. Das Kind wachte sich nach Kräften; es wollte offenbar nicht mit dieser Frau gehen, den man ansah, daß sie Kinder nicht liebte. Die schönere Mutter speiste unberührt weiter, diesen Vorgang offenbar gewöhnt. Der Holländer teilte seine Aufmerksamkeit zwischen ihr und Ellen. Er sprach deutsch und englisch.

„Sie kommen aus Hamburg“, sagte er. „Ich kenne das Stadt, ich habe auch ein Log dagewesen, ich hab' Ihrater geschaut, eine Stück von Schwere, eine sehr alte Stadt, aber ich habe interessiert.“

Madame kam aus Indien, war die Frau eines Indischen Offiziers, von Geburt Amalantawin; der Junge war in Ceylon geboren, der Holländer lebte in holländisch-Indien, die Kurse kam aus Paris.

„Wir sind eine internationale Gesellschaft“, fand der Herr.

Leider konnte Ellen nur etwas Schüchtern, und die Junge Frau verstand kein Wort deutsch. Sie betrachtete aber Ellen mit freundlichem Blick. Es war keine Konkurrenz für sie. An anderen Damen, die sie mit ihrer glühenden Sorgenen musterba, betrachtete sie mit sehr kritischen Blicken.

Kingsum waren alle Tische besetzt; das Schiff war bis auf den letzten Platz gefüllt, obwohl die Reisefahrt

(Nachdruck verboten).

noch nicht begonnen hatte. In London war's auch noch recht kühl, die „Jasoon“ hatte nur auf den kalten Abend angefangen.

Zumerkhin, Sie werden in London auch was zu sehen haben, ohne „Jasoon“, meinte der dicke Holländer, der mit großem Appetit die köstlichen Delikatessen verspeiste, die ihm der Oberk. Mer anriet. Es gab eine unendlich lange Speisefarte. Man konnte sich von jedem Gang mehreres aussuchen.

„Das da möchte ich zweimal herum.“ Der Holländer zögerte auf — Kartoffelpuffer. Kurz darauf erschien eine Platte mit Kartoffelpuffer, bei deren Duft die schöne Frau die Nase rümpfte und etwas zu Ellen sagte, was diese nicht verstand.

Ellen befand sich immer noch wie in einem Traum oder einem Märchen. Dieses Tischleinbedeckte war ihr fast unbekannt. Man brauchte nur mit dem Finger auf etwas zu zeigen, schon stand es da. Der Holländer hatt nach langer Berührung mit dem Steward endlich sein Bier bekommen. Er saß selig beim seinem Glas.

„Nun ist er zufrieden“, sagte die schöne Frau.

„Ach ja, darüber werde ich keine mehr kriegen. In England kann ich kein Bier trinken“, sagte er, „und in Amerika erst recht nicht. Ich nehme abschließ von das deutsche Bier“. Und er trank Ellen zu.

Der Mokka wurde oben serviert. „Schenken Sie sich doch zu uns“, meinte er.

Aber die Damen wollten lieber hinaus, in die frische Luft. Der Sternenhimmel lockte Ellen, und sie gingen zusammen auf das Deck. Ein starker Wind wehte hier draußen. Die meisten Fahrgäste blieben drinnen im warmen Salon, beim Mokka und bei der Musik. Die Bar füllte sich.

„Nach Tisch muß man laufen“, sagte die schöne Frau, die für ihre schlante Binde sehr besorgt war. Sie hatte sehr wenig gegessen und von allem nur eine Gabelspitze genommen. Sie schen sehr verführert.

Der Holländer lobte die ganze Küche dieses Dampfers. „Ich fahre nie mit ein anderes Schip“, sagte er.

Da ihn sein Desambon-Geschäft nach allen möglichen Ländern führte, sprach er eine Menge Sprachen, und es war oft nicht ganz leicht, um aus seinem Gemisch das herauszuhören, was er hätte sagen wollen.

War's wirklich kein Traum? Sie stand in einem kleinen, elegant und hell eingerichteten Schlafzimmer, das ein rundes Guckloch hatte, ein dieses Glasauge, durch das man nur schwarzes, schäumendes Meer u. einen sternenfunkelnden Himmel sah. Gegen die Wände schlugen die Wellen, das Zimmer bewegte sich leise. In einem Vorraum befand sich das Bad. Grünes Seifenwasser lief in eine weiße Wanne. Es badete sich köstlich in diesem heißen Salzwasser. Warme Lächer lagen bereit, wie von Feen Händen war alles vorbereitet. Das Bett war breit u. weich, ein Dampfchen leuchtete m'lbefleckt, ein neues Buch lag aufgeschlagen auf dem Nachttisch. Und man wurde keise in den Schlaf getwöhnt.

Sie hatte trotz der Warnung des Stewards ihr Bullaugenfenster offengelassen, aber es hatte keine Wärme hineingepfiffelt.

Sie wachte auf nach wunderbar durchschlafener Nacht, in der sie sich immer wie leise gedreht gefühlt hatte und ging ans Fenster. Ein herrlicher Morgen strahlte sie an. Glänzend schimmerte das Meer, ruhig durchstimmte das Schiff die gauartigen Wellen. Die Sonne leuchtete. In der Ferne am Horizont zogen, klein wie Müden, einige Sigler, klein auf und ab schwankten, und große Dampfer. Sie zogen alle denselben Weg.

(Fortsetzung folgt).

## Brand mit einem Todesopfer in Mandroluc.

In der Araber Gemeinde Mandroluc brach im Hause des Nachwärters Nik. Boggan gestern ein Feuer aus, welches das Ehepaar erst dann getwöhrt wurde, als das ganze Haus bereits im Flammen stand. Als sie aus dem brennenden Hause flüchteten, stürzte ein glühender Zirkbalken auf sie, wodurch ihre Kleiderfeuer fingen. Die Araber Retter brachten beide ins Komitahospital, wo die Frau am selben Tage an ihren Brandwunden starb, während der Nachwächter nur verbunden zu werden brauchte. Das Haus und die Nebengebäude wurden bis zum Erdboden eingeeasert.

## Bestrafte Schmuggler in Sakfeld.

Wie aus Sakfeld berichtet wird beschlagnahmten die dortigen Zollbeamten im Schnellzug bei dem Subotzhaer Einwohner Ignaz Groß eine größere Anzahl serbischer Zigaretten, die er ins Land schmuggeln wollte. Groß wurde mit einer Strafe von 7200 Lei belegt.

Der Kaufmann Paul Fritz aus Deutschland wurde ebenfalls wegen Zigaretten Schmuggels bestraft.

## Fehen als „echte“ Perfer

von Hausieren in Arab verkauft.

In der letzten Zeit ist Arab von Hausierern überfüllt, die den Leuten sog nannte „echte Perfer-Teppiche“ oder „echt englische Stoffe“ aufhatten. Nach kurzer Zeit stellt's sich jedoch heraus, daß die Waren echte Fehen sind. Gegen diese Hausierer wird die Polizei einschreiten.

Herren- und Kinderportappen. Sportartikel am Ballaste bei Gustav Kovacs Nachf. Buchstara IV., Strada S. C. Bnatarn Nr. 23.

## Glednadel für 600.000 Lei

Ein schwedischer Uhrmacher hat nach langjähriger mühsamer Arbeit ein wahres Wunderwerk fertiggestellt. Es handelt sich um einen Glednadelkopf, auf dem eine Weltkugel angrabiert ist. Es gelang, nicht nur sämtliche Länder der Erde genau einzugravieren, sondern auch deren Hauptstadt. Für Liebhaber erworb das kleine Kunstwerk für den Preis von 12.000 Kronenmark (600.000 Lei).

## Hund mit Kunstfuß

Aus London wird gemeldet: Dieser Tage wurde der Hund des Mr. Bogardo von einem Auto überfahren, wobei ihm ein Fuß abgenommen werden mußte. Da aber ein Hund mit drei Füßen keinen Wert mehr hat, wurde ihm ein Kunstfuß angefertigt. Am Anfang war der Hund mit seinem Kunstfuß sehr unzufrieden, später gewöhnte er sich daran und springt jetzt schon lustig umher.

## Das größte Postamt der Welt

In Chicago befindet sich das größte Postamt der Welt. Bei einer Höhe von 61 Metern hat es eine Länge von 24 und eine Tiefe von 107 Metern. Es wurde 1933 vollendet und kostete 25 Millionen Dollars.

Zum Betrieb der Fahrstühle und mechanischen Beförderungsanlagen dienen 20 Transformatoren mit fast 9000 Pferdekraften. Für die Beförderung des Postsums, des Personals und der Postsendungen sind 60 Fahrstühle im Gang.

Von den Briefeinwürfen und Schaltern werden die Briefe etc. auf mechanischem Wege den Sammelstellen zugeführt. Die Beförderungsanlagen innerhalb des Hauses haben eine Länge von 85 km. Ohne die Mechanisierung und Automatisierung i Sammlungen und Eichung der Sendungen wäre der Verkehr nicht zu bewältigen, da der tägliche Eingang an Sendungen 25, der Ausgang 20 Millionen Stück beträgt.

# Mercantil Stoffwarenhaus,

Timișoara IV. Bul. Berthelot No. 16.

Grosse Auswahl in: Herrenanzug- Ueberzieher-, Winterrock- u. Damenmantel-Stoffen nach neuester Mode u. in bester Qualität. Stoffe für Schul- u. Instituts-Uniformen zu jedem Preise zu haben.

## Sturm mit Hagel

Über England. — Mehrere Todesopfer.

London. An der Südküste tobte neuerdings ein riesiger Orkan, welcher in Liverpool 70 und in einem Küstenstädtchen mehrere Hundert Wohnhäuser zerstörte. Im Gefolge dieser Sturms ist auch ein starker Hagelschlag herabgegangen und wurde eine Unmenge von Hausdächern u. Giebeln zerstört, angeblich sollen dem Hagel auch viele Menschen zum Opfer gefallen sein. Ein Boot wurde vom Sturm versenkt. Drei Fischer sind ertrunken.

## Sprachprüfung der öffentl. Notäre.

Die Reihe der mind. rheinischen Beamten, die sich zur Sprachprüfung zu stellen haben, ist noch nicht erschöpft. Am 1. Oktober haben die öffentlich n. Notäre sich einer Prüfung zu unterwerfen. Von den öffentlichen Notären deutscher Abstammung uneres Gebiets haben bei dieser Prüfung zu erscheinen: Dr. Andreas Buschmann, Lippa; Dr. Paul F. h. Drawitz; Bernhard Bod, Karanisch und der öffentl. Notär S. elb. rto von Dr. Josef Schmidt, Timișoara.

## Wissantannaer Kirche

wird gebaut.

Aus Wissantanna wird uns berichtet: Ein lange ersehnter Wunsch der Wissantannaer röm.-kath. Gläubigen geht der Erfüllung entgegen, denn die Frage des Kirchenbaues ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Die bischöfliche Genehmigung zum Kirchenbau ist herabgelangt, so daß mit dem Bau begonnen werden kann. Von Sonntag begab sich eine große Prozession aus Wissantanna, an der Spitze Erzbischof Karl, nach Wissantanna, wo vorerst das Grundstück eingeweiht wurde, auf welchem die Kirche gebaut werden soll. Nachher erfolgte die feierliche Grundsteinlegung im Kreis der Kirchenräte, an der Spitze Präses Apotheker Hans Neutrohn.

## Todesfälle

In Otfen verstarb die 89 Jahre alte Frau Witwe Margarethe Kirchner. Vor paar Tagen hatte die alte Frau noch fleißig gearbeitet. Sie wurde neben ihren vor 27 Jahren verstorbenen Ehegatten zum ewigen Schlafe gebettet. Bebet wird die Dahingegangene von ihren Kindern, Enten und einer großen Verwandtschaft.

In Timișoara ist der kaufmännische Angestellte Johann Blicher im 43. Lebensjahre gestorben, betrauert von seiner Gattin geb. Ehling, von seinen Brüdern Josef und Peter Blicher in Deutsch-Wagram, von seiner Schwester Witwe Anna Zippa in Rowatsch und zahlreichen Verwandten.

In Hajfeld ist im Alter von 72 Jahren der Schneidermeister Johann Semmerl mit dem Tode abgegangen, betrauert von seiner Gattin geb. Anna Kaufmann, von seinen Kindern und einer großen Verwandtschaft.

In Lippa ist am 22. ds. Mts. der Arzt Andreas Galas gestorben.

Der bekannte Krader Kaufmann, Destler Fleischer ist am 22. ds. Mts. im Alter von 67 Jahren gestorben.

In Dobanitsch verstarb vergangene Woche Peter Zonta im hohen Alter von 88 Jahren. Betrauert wird er von seiner Witwe Barbara geb. Wits, seinen beiden Söhnen Josef und Nikolaus und mehreren Enkelkindern.

## Der flache und der hohe Herbsthut

Von Claire Patel, Wien.

Die internationale Mode läßt sich weder durch Weltgeschehen, noch durch irgend welche andere Einflüsse abhalten. Sie leitet sich höchstens mit kriegerischen Ereignissen, oder läßt sich durch Ausstellungsbilder inspirieren. An die Frau, die einen Hut „für alle Fälle“ braucht, denkt nur die Mode in Wien, die es sich, wie aus untenstehenden drei Abbildungen ersichtlich, zum Ziel gesetzt hat, Einfachheit mit Schick zu verbinden.



1. Weiße Samthut, „Madonnenhut“ genannt, der allerdings engelhaft schöne Gesicht braucht, um sie zu umrahmen.



2. Kapuzenhut aus Samt oder Seidenvelours.



3. Turbanhut mit samtiger Vorderkante und einer Franse, wie türkisches Fez.

## Der romän. Fordfabrik

die Einfuhr von Bestandteilen im Werte von 50 Millionen gestattet.

Der Automobilfabrik Ford Romana wurde die Bewilligung erteilt, Autostandteile vorläufig im Werte von 50 Millionen Lei einzuführen, wogegen sie verpflichtet ist, romänische Erzeugnisse im demselben Werte auszuführen.

## MARKTBERICHT:

### Banater Getreidemarkt.

Weizen 76er mit 4 Prozent Befehl 365, Weizen 78er mit 3 Prozent Befehl 375, Mais 315, Neumais (November-Dezember) 220, Radewide 280, Hafer 310, Weizenschrot 290, Banater Mehl 260, Roggen 260, Rübblaserne 580, Bohnen 410, Feintklee 290 Lei per 100 Kilo.

### Banater Weidmarkt.

Grohmühlen: Müller 740, 1/4-1/4 700, 30-70er 685, 6er 550, 4er 680 Lei per 100 Kilo.

### Prager Schweinmarkt.

Die Zufuhr in Prag belief sich auf insgesamt 1890 Stück, wovon 500 Stück romänischer, 998 Stück jugoslawischer und 392 Stück ungarischer Herkunft waren. Es notierten: Romänische 1. Klasse 49, 2. Klasse 47, 3. Klasse 47, jugoslawische 1. Klasse 50, 2. Klasse 47, 3. Klasse 47, ungarische 1. Klasse 50, 2. Klasse 48 Lei per Kilo, Seibengewicht.

## Zur den Herbst und Winter 1935

bringt Ihnen die neuesten Designs und besten Qualitäten in Herrenstoffen zu billigen Preisen das

## Luchwarenhaus Richter

Timișoara I, Bulev. Reg. Ferdinand 8. — Kapitol Kino Haltestelle

## Der Krader Theater Bazar

verständnis seine g. Kunden, daß er anlässlich der jüdischen Feiertage nur bis

## Freitag abends 8 Uhr offen hält

und bittet bis dahin, ihre Einkäufe zum Vorzugspreis zu besorgen.

### Konzert in Remarab.

Die Krader Volksmusik vereine stellen am Sonntag, den 20. d. Mts. nachmittags um 4 Uhr, in dem Kulturheim Kotalitsch ein Konzert und abends 8 Uhr eine Tanzunterhaltung, welche sehr gut zu gelingen verpricht.

### Weinfest des Sanyser Spornvereines.

Der Sanyser Spornverein stellt am 22. ds. Mts. im Kulturhaus Kotalitsch ein Konzert und abends 8 Uhr eine Tanzunterhaltung, welche sehr gut zu gelingen verpricht.

## Sängerabend

des Birbaer Männergesangvereines.

Aus Birba wird uns berichtet: Der Birbaer Männergesangverein veranstaltete am 22. ds. Mts. ein schönes Sängerfest mit einer Liebesvorstellung, welche reichlich besucht war. Am Sängerfest beteiligte sich auch der Sanyser Männergesangverein. Der Liebesvorstellung folgte Tanz, welcher erst im Morgenrauen sein Ende nahm. Die Tänze spielte die Omorpusaer Musikkapelle, während am Sängerfest Chorleiter Johann Kappel, S. Brov in Birba leitete.

## Verlobungen!

In Otfen verlobte sich der Tagelöhner Johann Bayer mit Fr. Kosalka Kaffler.

In Dobanitsch verlobte sich der Junglandwirt Matthias Schlotter mit Fr. Maria Birkenhauer.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarenhandlung Eugen Dornhelm Timișoara, Innere Stadt, Borsen-Gasse 2.

\*) Junge Ehepaare sollen ja nicht verkümmern, unterkieselnlager in sämtlichen Kleingeschäften, Haushaltungsartikeln, Sparten, ohne Kaufzwang zu beschäftigen. Jeder dieses Blattes erhalten 5 Prozent Nachsch. Fertum, Eisenhandlung, Timișoara I. Domplatz, gegenüber der Domkirche.

Perferteppiche angelangt Auffallend schöne Spielzimmer- und Säulerteppiche mit orientalischen Mustern. Aus garantiert ausländischem Material, äußerst billig.

Antike und moderne Silbergegenstände, Porzellan, wunderschöne moderne Schlafzimmer, Nähmaschinen, Konsollspiegel, antike Sekretär-Schubladen, Tisch, antike Intarsie-Tische, Schreibtische, schwarze Lederstühle zu Gelegenheitspreisen zu verkaufen.

Suche dringend Perferteppiche aus Porzellan gegen Barzahlung.

Besichtigen Sie unsere Auslagen!

Antike Kommissionsgeschäft, Krad. Str. Drancovici 3.

## Firmung in Darova

Aus Darova wird uns mitgeteilt: Am 17. ds. Mts. firmte Bischof Dr. Augustin Basha unsere Kinder. Der Bischof war freudig überrascht, daß es bei uns noch so viele Kinder gibt. Zur Firmung erschienen fast sämtliche Pfarrer der Umgebung. Anwesend waren: Erzbischof M. Rigó aus Gattaja, Dohant Wünsche aus Neufasch, Franz Schmidt aus Sadelhausen, Anton Mugar aus Buziasch, Anba Winter aus Morisfeld, Stef. Kufinger aus Fersig, Joh. Schill aus Bakowa, dann Konfessoraleat Mich. Wilmung und der neue bischöfliche Sekretär Joh. Heber.

## Der Jalscheter Bezirksrichter

verhaftet.

Timișoara. Die kön. Tafel verhandelte gestern die Angelegenheit des Draginstier Gendarmarie-Feldwebels Nikolaus Ritu, der einen Gemeindevorsteher, namens Peter Francksohn, den sein Amt nicht übergeben wollte, und auch mehrere Gemeindevorsteher auf alle erdenkliche Weise mißhandelte. Dem Feldwebel wurde zu einem Monat Gefängnis und 1000 Lei Geldstrafe außerdem zu 5000 Lei Schadenersatz zugunsten Francksohn verurteilt. Im Laufe der Verhandlung wurde es bekannt gemacht, daß Ritu, der in der Vergangenheit sehr häufig mit der Gendarmarie und dem Gemeindevorsteher in Verbindung stand, die Tafel die jüdische Verhaftung des Gemeindevorstehers anordnete.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil., fettgedruckte Wörter 3 Zeil., Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Zeil. Rahmen-Anzeigen werden per Quadrat-Zentimeter gerechnet usw.

Intelligentes Fräulein, in Säuglingspflege gelibt, sucht Stelle. Guckt auch auf: Land. Matib Fabian, Criscent (Jud. Oberheiu).

Adressen für alles wird gesucht. Bornstein, Arab, P. Stefan cel Mare 14.

Wirtschaftslehrgeliffen werden aufgenommen bei Hermann, Tischlermeister, Arab, Fischer Elis-Palais.

Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Kaserne mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der 'Arader Zeitung.'

Büchergeliffen für tags wird sofort aufgenommen bei Bocsa, Arab, Str. Dr. Ratiu 50.

Gutgehende Fleischbank zu verkaufen. Kann sofort übernommen werden. Näheres bei Wukla, Fleischhauer, Arab, P. Catebralet.

Komplettes Schlafzimmer, fast neu, sowie eine Singer-Nähmaschine in gutem Zustande, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 681

Garten in Arab um die Hälfte zu vergeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 684

Kostenanschläge u. Rechnungen für Hausarbeiten, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und große Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 2 bis 3 Zeil. zu haben in der Buchdruckerei 'Arader Zeitung'.

Wanduhren in großer Auswahl bei Solomon Hartmann, Juwelier, Arab, Vintar-Palais. 1219

Der Drehschneidwerk, Fabrikat Hoffert und Schrantz, Orig. Selbstwandler, krankheitshalber zu verkaufen bei Matthias Roth, Gangu (Segenthan) No. 174 (Jud. Arab). 685

Erntemaschinen und Weinpressen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei der Maschinenwerkstätte Weiß u. Götter Timisoara-Josefsstadt, Str. Bratianu 20.

Wahrung Kapellmeister und Gesangsvereine! Leinwandiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der 'Arader Zeitung'.

Landwirtschaftliches Gut, bestehend aus 40 oder 50 Joch Ackerfeld, neben der Landstraße, unweit von Arab, ist zu verkaufen. Adresse: Pratik Burza, Eisenhandlung, Arab, Bulw. Reg. Ferdinand I. No. 24.

Ganz auf Herz — kann man etwas dabei finden, daß jemand einen ordentlichen Lebenskameraden durch die Vermittlung der Sekretärin sucht? Wenn doch alle wüßten, wieviel glückliche Ehen die Kleinanzeigen in der 'Arader Zeitung' schon geschlichtet hat!

Astrachan-, Perser- u.s.w. Pelze in schönster Ausführung, zu soliden Preisen bei J. Jugs, Kürschnermeister, Arab, Str. Marasesti No. 1.

AUSKUNFT erteilt allen Volksgenossen umsonst das Deutsche Volkstum der Jungschwäbischen Volkspartei Timisoara I., Str. Ungureanu 9. (1. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Arab die 'Arader Zeitung'.

Zur monarchistischen Bewegung in Griechenland.



Der Präsident der griechischen Republik, Zaimis (links), ist zurückgetreten, um gegen ein monarchistisches Manifest des Ministerpräsidenten Tsakalofis (rechts) zu protestieren. In dieser Kundgebung hatte Tsakalofis dem griechischen Volke anempfohlen, bei der kommenden Volksabstimmung für eine demokratische Monarchie zu stimmen.

Zeitungsverkäufer, die verlässlich und agil sind, in allen deutschen Gemeinden Romäniens zum Verkauf eines 1-Tag-Blattes, sowie Romanen, Büchern, Kalandern usw. werden gesucht. Angebote mit Referenzangaben sind an die 'Arader Zeitung' in Arab zu richten.

DIMITRU BANDU, Timisoara, Innere Stadt, Str. D. Magandri Nr. 5. (Gungadigasse) Nachhöfen aus reinem Schamotte in größter Auswahl schönste Modelle, neuestes Heizungs-System zu billigen Preisen. Auf Lager: Schamotte, Schamotteziegel u. Sparr. Renovierungen u. Reparaturen u. billigst prompt. 1051/30

Achtung Weinerzeuger u. Gastwirte! Der Kellermeister ist unentbehrlich. Keine trübe Weine mehr, Essig, Schimmel, Rahmen ausgeschlossen! Einschlag unnötig. Den Wein kann man monatelang in Pipen halten, ohne Essig und Rahmen. Volle Garantie! Bringt eine vollkommene Gärung. KELLERMEISTER, Timisoara IV., Str. D. Sturba (Sterngasse) 10. 905x48

2 deutsche Redakteure, womöglich ein Schwabe und ein Sachse, die auch der romanischen und ungarischen Sprache mächtig sind, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote sind an die 'Arader Zeitung' in Arab zu richten. Echter Goldschmied, Uhren, Augengläser am billigsten bei JOSEF REINER, ARAD Uhrmacher und Juwelier, Str. Col. Birici No. 3. Reparaturwerkstätte!

Das Drahtzaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigsten das Billigste Drahtzaungeflecht aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnis montierbar und kosten nur von 11 Zeil per Quadratmeter aufwärts bei M. Bozat & Sohn U.G. Drahtzaun- und Eisenmessing-Werkstoffabrik (größte Drahtzaunfabrik Romäniens) Timisoara, II. Str. Cloriet 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale Josefina Dragalina 10. Eingang Str. J. Bacare.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigsten das Billigste Drahtzaungeflecht aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnis montierbar und kosten nur von 11 Zeil per Quadratmeter aufwärts bei M. Bozat & Sohn U.G. Drahtzaun- und Eisenmessing-Werkstoffabrik (größte Drahtzaunfabrik Romäniens) Timisoara, II. Str. Cloriet 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale Josefina Dragalina 10. Eingang Str. J. Bacare.

Wir schweißen elektrisch alles! Dieselhauptwellen, Dieselmotor zylinder u. Räder, Feuerbüchsen, Kessel usw. Auch an Ort und Stelle. Allerlei Maschinenreparaturen u. neue Konstruktionsarbeiten Ing. V. Hossu u. Gh. Ban (gew. Meister der Firma Ing. Alex. Karli.) Timisoara II., Str. Baba Dochia 10. (gew. Fürst'sche Werkstätte.) Telefon 8-42.

Rübne's, Vera's Doppelöfel, Säemaschinen an Qualität unübertroffen. Triebmilkseparatoren, Rübensneider, Hackler, Grasmäher! sowie sonstige landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl und bester Qualität. Weiß & Götter Landwirtschaftliche Maschinenwerkstätte TIMISOARA, IV., Str. Bratianu (Herrngasse) No. 30

Briefkasten Jakob Sch... Kleinsantpeter. Gegen den Steuerschlüssel, den der Gemeinderat beschlossen hat, hätte man appellieren müssen da aber dies wahrscheinlich unterlassen wurde, bleibt nichts anderes übrig, als bezahlen. — 2. Aus Ihren Angaben entnehmen wir, daß Ihre Schwelme nicht nur an einer einfachen Haut, sondern auch noch an einer Blutkrankheit leiden, weshalb wir Ihnen anraten, unverzüglich einen Tierarzt zu rufen, da Sie ansonsten wegen Spahren an verkehrter Stelle leicht braugahlen und alle Schwelme verlieren können. Josef Sch... Radna Wegen Herzen wenden Sie sich an die Fabrikanten: Stefan Zab, Arab, Str. Eminescu oder Ernst Barthel, Arab Str. Cercetator 11.

Anna R... Deta. Sie haben weit geliebt: Die erste Bluttransfusion wurde schon am 15. Juni 1887 von dem französischen Arzt Jean Baptiste Denis ausgeführt; damals aber wurde diese Operation von Parlament und Papst verboten. — 2. Auch darin haben Sie nicht recht, denn es gibt vierlei Haalfische: solche die Eier legen (Lund- und Regenhal) und solche, die 7-20 Junge zur Welt bringen. Das Ei eines Haalfisches ist von einer Leder- und gummiartigen Haut umschlossen und ist durchschnittlich 6-7 cm. dick. Ansonsten gibt es Haalfische, die kaum 60-70 cm lang werden und für die Menschen ungefährlich sind, jedoch gibt es auch Haie bis zu 10 Meter Länge. Die Durchschnittslänge der meisten Haie ist jedoch 2 1/2-4 Meter.

Josef R... Pipova. Das Finanzministerium hat — wie wir bereits berichteten — sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Selcher und Fleischhauer nicht als Gewerbetreibende zu betrachten, demzufolge zur Zahlung der Umsatzsteuer verpflichtet sind. Peter J... Gottlob. Die Gartenschade überfordert in der Erde, legt auch ihre Ober dort ab. Sieht man, daß der Boden verfaucht ist, so ist es ratsam, gleich auf dem frisch umgegrabenen Erdreich Kalkdünger von 6 bis 19 Dekagramm je Quadratmeter zu streuen. Auch Kalk ist gut gegen das Ueberhandnehmen der Schnecken.

Sigm. C... Radin. Wir wissen ebenfalls nicht mehr von unseren Inserenten, als im Inserat enthalten ist. Die meisten Inserenten, die ihre Inserate durch Anzeigenbüros übersenden, kennen wir überhaupt nicht, sondern sammeln dem Auftrag gemäß die einlaufenden Angebote und geben sie an das Büro weiter.

Lustige Ecke

Anders gemeint. Das Mittagessen können Sie mir monatlich bezahlen! Aber bitte, immer recht pünktlich sein! 'Unbesorgt! Punkt zwölf finde ich mich leben Mittag ein!' Der Brotherr. Der alte König Ludwig von Bayern liebte es, in unscheinbarer Kleidung in den Straßen Münchens umherzugehen und sich mit den Leuten unerkannt zu unterhalten. Einmal kam er an der Hauptwache vorbei. Da ihn der Soldat nicht erkannte, leistete er auch keine Ehrenbezeugung. Da fragte der König den Soldaten: 'Warum präsentieren Sie nicht? Kennen Sie Ihren Brotgeber nicht?' Der Soldat sah während den Fremden an. 'So?' rief er. 'du bist also der schuftige Brothacker, der die Kommissbrote so klein macht und obendrein noch schlechtes Mehl dazu nimmt? Was, daß du fortkommst, sonst kriegt du Prügel!' König Ludwig ging eilig davon. Am nächsten Tage aber ließ er sich ein Kommissbrot holen, und da er fand, daß die Beschwerde des Soldaten begründet war, sorgte er für schleunige Abhilfe.